

Adrian Schoop-Kordeuter
Rütistrasse 51 - CH-8044 Gockhausen
T: 044 821 01 77
F: 044 821 02 08
adrian@schoop.org

Gockhausen, 17.9.06

Herr Nationalrat
Max Binder
Loorenhof
8308 Illnau ZH <max.binder@parl.ch>

Ihr Interview im Zürcher Unterländer vom 16.9.06

Sehr geehrter Herr Nationalrat

Ich bin empört über Ihre Aeusserungen im Zürcher Unterländer vom 16.9.06, wonach „**heute viel Lärm gemacht wird um den gesehenen Fluglärm und nicht um den gehörten**“. Können Sie als Nationalrat unseres Kantons derart desinformiert sein oder stehen für Sie nicht ganz andere Interessen im Spiel? Dazu meine folgenden Gedanken:

Falls Sie sich als Zürcher Nationalrat zum Fluglärmproblem nützlich einsetzen wollen, empfehle ich Ihnen Ihre einseitig wirtschaftlich orientierten Ansichten vorerst zu neutralisieren, und

- das Büchlein "Geplagt und enteignet" (Verlag Orell Füssli. Fr. 19.80) zu studieren,
- den eindrücklichen einstündigen 1:1 Film des Tele-Schwamendingen (www.teleschwamendingen.ch) auf Ihrem PC während einer vollen Stunde anzuhören, und
- einmal zwischen 0600 und 0700 h die Situation vor Ort, z.B. in Gockhausen, zu studieren.

Für die durch den Fluglärm-Terror Betroffenen in der Südschneise geht es in erster Linie um den seit bereits 1054 Tagen krankmachenden, durch den Bundesrat ohne rechtliche Grundlage verfügten Fluglärm-Terror in der Region Glatttal/Pfannenstil, in ebenso bedeutender zweiter Linie um den immensen Vermögensverlust der dadurch entstandenen massiven Entwertung ihrer Liegenschaften. Dabei dürfte es sich um den grössten „Diebstahl“ den unser Land je gekannt hat handeln **(1)**.

Es ist nicht einzusehen, weshalb die vom einschneidenden Verlust ihrer Lebensqualität Betroffenen auf Bundesgeheiss mit ihrem Vermögen die Fehlleistungen von Bund, Kanton, und Unique (als privatisierter Firma!), berappen sollen. Keiner der Betroffenen ist ein Gegner des Luftverkehrs, wohl jeder benützt gelegentlich ein Flugzeug, die Verfügbarkeit vernünftiger Flugverbindungen für unsere Wirtschaft ist unbestritten. Aber wer hin und wieder fliegt, kennt die vielschichtige Schizophrenität, an welcher der weltweite Luftverkehr erkrankt ist (vgl. z.B. die innereuropäischen Transportkosten per Bahn und per Flug) – ein Problem, welches nur die Fluggesellschaften und der Bund (Besteuerung von Kerosin und überlauten Flugzeugen sowie Garantie von nächtlichen Ruhezeiten) selbst lösen können. Eine Steigerung der Flugbewegungen durch zusätzlichen Transitverkehr istbarer Unsinn und bringt unserem Land keinen belegbaren wirtschaftlichen Vorteil.

Zu den Vermögensverlusten (ein Beispiel unter unzähligen):

Ich habe 30 Jahre als selbständiger Unternehmer ca. 300 m neben dem Pistenende in Glattbrugg gearbeitet und glaube die Situation in den Flughafen-Gemeinden zu kennen. Wer in Glattbrugg wohnt oder nach Glattbrugg zieht erwartet keine Nationalpark-Ruhe.

Nach Prüfung von 33 Liegenschaften haben wir uns 1973 zu einem Hauskauf in Gockhausen entschlossen, weil uns alle verfügbaren Unterlagen eine ruhige Lage garantierten. Im Norden hätten wir für ein gleichwertiges Haus 1/2, im Osten 1/3 weniger bezahlt. In der Folge wurde uns die Rechtslage durch den offiziell „behördeverbindlichen“ Kantonalen Richtplan nochmals bestätigt. Heute wäre unser Grundstück trotz ehemals ruhiger, naturnaher, vollbesonnter und zentraler Lage nur mit ca. 30%igem Einschlag verkäuflich, womit wir kein gleichwertiges Ersatz-Objekt im Kanton finden könnten. Zudem: würden Sie in meinem Alter und nach 33 Jahren Orts-Verwurzelung Ihren Wohnort wechseln? Die unumgängliche Schallschutzverglasung des Hauses kostete uns „bescheidene“ 76'000.— Fr. Der Flughafen als Verursacher weist jede Kostenübernahme ab. Folge: wir sind genötigt hier zu bleiben mit grossem Verlust an Wert und Lebensqualität.

In unserem vom Fluglärm-Terror hart betroffenen kleinen Dübendorfer-Weiler Gockhausen sind seit November 05 bereits über 68 Häuser bzw. Wohnungen zum Verkauf bzw. zur Vermietung ausgeschrieben! Dies in einer ehemals ruhigen, naturnahen, verkehrsgünstigen und gesuchten Wohnlage, wo die Objekte einstmals vielfach ohne jede Inseratwerbung neue Interessenten fanden. Zahlreich sind die Fälle, wo Neuzuzüger schon nach kurzer Zeit Gockhausen wieder verlassen.

Für uns - **aber auch für Sie, als Zürcher Nationalrat** - geht es mindestens ebenso sehr um das höchst schädliche Gehabe unserer gegenwärtigen Regierung, welche sich eigenmächtig über „behördenverbindliche“ Vorschriften und Richtlinien wie den Kantonalen Richtplan nebst etlichen anderen Gesetzen hinwegsetzt **(2)**, Grundlagen von Kantonalen Abstimmungen **(3)** oder verfassungsmässige Garantien wie das Recht auf Eigentum **(4)** nicht anerkennt und die zahlreichen überzeugenden medizinischen Gutachten betr. der nachweisbaren Langzeitschäden an Bewohnern vieler Flugschneisen **(5)**, wie auch das statistisch erwiesene höchste Flugunfall-Risiko in den letzten 6 km vor der Piste (in unserem Fall über einem der dichtest-bevölkerten Gebiete der Schweiz) nicht zur Kenntnis nehmen will.

Ebenso empörend ist deren Stellungnahme zum weltweit auf zahlreichen Flughäfen **(6)**, teils unter weit schwierigeren topografischen und klimatischen Verhältnissen, erfolgreich getesteten und eingeführten P-RNAV-System, welches u.a. von den renommiertesten Fachorganisationen wie ERA, AEA, IACA IATA und FAA **(7)** dringend empfohlen wird. Damit liesse sich der GNA (gekröpfter Nordanflug) innert kurzer Zeit kostengünstig (!) einführen.

Wir sind in unserem Lande soweit, dass die Gerichte seit 1114 Tagen unsere Klagen nicht anhören, bzw. glauben, diese durch Anerkennung stets neuer provisorischer Betriebsreglemente der Unique ausser Kraft setzen zu können. So einfach ist das.

Die m.E. schwerwiegenden Fehlentscheide des Dept. Leuenberger haben bereits auch in anderen Departementen Schule gemacht – siehe Galmiz, ein Fall welcher sich glücklicherweise von selbst gelöst hat aber vielleicht doch noch einige Verantwortliche zum Nachdenken zwingt (Savognin dürfte einer der nächsten sein).

Erschreckend ist, dass sich im Bundesrat, welcher sich gerne als Kollegialbehörde darstellt, die meisten Mitglieder keinen Deut um das Rechtsverständnis im Dept. Leuenberger scheren. Das Problem ist zu gross, man ist der Wirtschaft zu sehr verpflichtet (=verfilzt), die fragwürdige Rechtsauslegung des UVEK könnte doch in weiteren Departementen neue Wege öffnen, oder man versucht offensichtlich, das Problem einfach auszusitzen d.h. seine Abfindung abzuwarten.

Es ist blamabel, wie viele Regierungsmitglieder sich ein Urteil über die Zustände in der Südschneise zutrauen, ohne sich je die Mühe genommen zu haben, die entnervende Situation vor Ort kennen zu lernen. Z.B. an den Wochenenden von 0608 bis 0908 h (ca. 50 Flugzeuge, nur 250 m über dem Kopf, mit bis zu 88 dB, im meist 2,5-Minuten-Takt) - zusätzlich an Abenden an welchen die Ostpiste aus meteorologischen Gründen nicht zur Verfügung steht - von 2000 bis 2330 h (vereinzelt sogar bis 0030 h, womit ganze 5,5 Stunden Schlaf verbleiben.....). Und all dies in einer Region, in welcher gemäss dem Kantonalen Richtplan keine Flugschneise etabliert werden darf. Die PISA-Studie lässt grüssen!

Ca. 300'000 betroffene Einwohner, davon 60'000 Kinder Ihres Kantons leiden unter dem gegenwärtigen Zustand = mehr Personen als in jedem unserer 18 kleinsten Kantone leben (die letzteren werden im Bundeshaus ernst genommen)!

Die schweizerische Wirtschaft läuft vielerorts wieder zufriedenstellend bis glänzend. Wir haben im internationalen Vergleich nur wenige Arbeitslose und in Klotten gehen ohne weiteren Ausbau nur diejenigen Arbeitsplätze verloren, welche noch gar nicht geschaffen sind, aber ich bezweifle zutiefst, dass die heutige Rechtsunsicherheit einer guten Zukunft unseres Landes dienlich ist.

Zum Schluss noch eine Frage: Warum anerkennt unser Kanton die happigen Anschuldigungen aus Süddeutschland ohne Beweise zu verlangen? In der Region Zürich liefern ca. 30 Messstationen jedem Interessierten seit langem tagtäglich die Lärmdaten jeden Ueberfluges. Warum weigern sich die Süddeutschen mit offenen Karten zu spielen, und (trotz Anfrage) analog berechnete und vergleichbare Messdaten anzuliefern? Es wäre wohl am Kanton Zürich gelegen, vor einer weiteren Diskussion diese längst anzufordern. Haben Sie persönlich die Situation in Hohentengen je unter die Lupe genommen?

Von Ihnen als Nationalrat erwarte ich vor allen denkbaren Interessenslagen (die mit den meinen zwar meist übereinstimmen) in erster Linie die **Einhaltung unserer Gesetzes- und Verfassungsartikel**. Oder wünschen Sie kirgisische Zustände?

Mit freundlichen aber tief deprimierten Grüssen

Adrian Schoop

Anmerkungen:

- (1) Schätzungen zufolge ca. 1 – 1,5 Milliarden.
- (2) Z.B.: Raumplanungs-Gesetz, Luftreinhalte-Verordnung, Umweltschutz-Gesetz, Verfassungsartikel über Schutz der Kinder und Jugendlichen bezüglich der Ruhezeiten, Verfassungsartikel über Schutz vor Willkür und Wahrung von Treu und Glauben.
- (3) In den offiziellen Vorlagen zur kantonalen Abstimmung vom 25.6.95 wurden uns als Ziel 255'000 Flugbewegungen vorgegaukelt.
- (4) In unserer Verfassung steht: Das Eigentum ist gewährleistet, sowie Enteignungen und Eigentumsbeschränkungen, die einer Enteignung gleichkommen, werden voll entschädigt.
- (5) Z.B. Amsterdam, Hamburg, Frankfurt, München, Wien.

(6) In den USA: Washington, San Francisco, Portland, Palm Springs, Hailey, Juneau,
sowie in Kanada, Australien, Neuseeland, Deutschland, Oesterreich, Schweden und
China.

(7) ERA = European Regions Airline Association
AEA = Association of European Airlines
IACA = International Air Carrier Association
IATA = International Air Transport Association
FAA = Federal Aviation Administration

Freundliche Grüsse

Adrian Schoop